

DIE ZEIT IST JETZT –

Für eine sozialistische Vision!

BESCHLÜSSE DER LANDESKONFERENZ 2016  
Gera, 01./02.10.2016

DIE  
ZEIT  
IST  
JETZT

JUSOSTHÜRINGEN.DE



## Inhaltsverzeichnis

### Leitantrag

A1 Die Zeit ist jetzt - für eine sozialistische Vision!	4
---	---

### Bildung & Digitales

B1 Die Zeit ist jetzt. Demokratisiert die Schule – für Schüler*innenparlamente!	9
B2 Die Zeit ist jetzt für bessere Hochschulen!	10
B3 Kostenlose Schüler*innenbeförderung für alle	13
B4 Promotionsrecht an Thüringer Fachhochschulen Jetzt!	13
B5 Eine echte BAföG-Reform	13
B6 Abschaffung des Religionsunterrichts an Thüringer Schulen	14
B7 Interkulturelle Erziehung / Pädagogik in Bildungseinrichtungen	14
B8 Meine Daten gehörten mir! – Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung	15

### Soziales & Gesundheit

C1 Medizinische Versorgung von chronisch kranken Frauen* verbessern	17
---	----

### Demokratie & Partizipation

D1 Reclaim the stage: Politik vom neoliberalen Konsens lösen!	19
D2 Jugendarbeit nicht nur in reichen Kommunen	21
D3 Die Zeit ist jetzt für eine selbstbestimmte Jugend	22

### Arbeit

E1 Armutsfeste und sanktionsfreie Grundsicherung einführen	24
E2 Für ein Ehrenamtsgesetz in Thüringen	24
E3 Mindestlohnkommission muss öfter tagen!	24
E4 Für ein besseres Leiharbeitsgesetz	25

### Finanzen

F1 Vermögenssteuer	25
F2 Freizügigkeit durch Steuernummer	25

### Gleichstellung

G1 Zur Sensibilisierung und Reflexion zum Gesetz "Nein heißt Nein"	25
--	----

### Antifa & Antira

H1 Bildet Banden - Gegen die Kriminalisierung antifaschistischen Engagements	26
H2 Die Zeit ist jetzt, für eine Klare Kante gegen die AfD!	29
H3 Dem rechtspopulistischen B. Höcke und anderen Rassist*innen den Lehrauftrag entziehen!	32

### **Internationales & Europa**

- I1 Europa geht vor die Hunde, Mädchen, traurig, aber wahr! 32
- I2 Die Zeit ist jetzt...für doppelte Solidarität – #20JahreWBC 34

### **Freiheit**

- F1 Kein Burka , Nikab oder Burkiniverbot 34
- F2 Ziviler Ungehorsam ist kein Verbrechen! 34

### **Kommunales & Infrastruktur**

- K1 Neue Gemeinnützigkeit 35

### **Partei & Organisatorisches**

- P1 Unsere sozialistische Vision ist mit der GroKo nicht vereinbar 36
- P2 Rot-Rot-Grün weitermachen! 39
- P3 Die Zeit ist jetzt, mit unseren Visionen zu überzeugen. 39
- P4 Mehr Jusos in SPD Gremien 41
- P5 Urwahl der Spitzenkandidat\*innen 41
- P6 Antragskommission 41

### **Umwelt**

- U1 Küken-Schreddern verbieten 42
- U2 Mikroplastik verbieten – den Schutz von Mensch und Tier vorantreiben! 43

### **W**

- W1 Menschen sind scheiße – stop being stupid. 43
- W2 Rote Rakete – Im Zweifel für die Freiheit! 43
- W3 Initiative für mehr Juso-Babys 43

---

## Umwelt

---

### U1 | Küken-Schreddern verbieten

Jährlich werden in Deutschland 40 bis 50 Million männliche Küken direkt nach dem Schlüpfen vergast und geschreddert oder sogar bei lebendigem Leib maschinell zerhackt – das sind über 100.000 Tiere pro Tag. Diese sogenannten Eintagsküken können keine Eier legen, setzen nicht schnell genug Fleisch an und gelten deshalb als wirtschaftlich irrelevant und uninteressant.

Bisher versuchten Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen vergeblich, die Massentötung per Erlass zu verhindern. Immer wieder entschieden Gerichte gegen die ethischen Gesichtspunkte des Tierschutzes und zugunsten menschlicher Nutzungsinteressen. Es wurde jeweils mit dem Tierschutzgesetz begründet, dass das Töten der Tiere billige, sofern ein vernünftiger Grund vorliege. Aufgrund gewisser Vorgehensweisen und mehrerer journalistisch aufgedeckter Fälle erscheint aber auch die Argumentation mit § 1 Satz 2 TierSchG („Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“) fragwürdig und ist zumindest anzuzweifeln. So werden Hahnenküken aus Legerassen nur aufgrund der Vermeidung wirtschaftlicher Verluste getötet. Zu oft entsorgen Brütereien töte Tiere auch mit dem Hausmüll, was der Prämisse des Tierschutzgesetzes „Tötung ohne Grund“ ebenfalls widerspräche. Die Bundesregierung und CSU-Landwirtschaftsminister Schmidt stellen sich zudem mit der Begründung, dass die Firmen ins Ausland abwandern würden, gegen ein Verbot.

Gleichzeitig gibt es auch Alternativen, die das Argument des wirtschaftlichen Verlustes mindestens einschränken lassen. So gibt es ein vielversprechendes Forschungsprojekt, dass bereits Ende dieses Jahres abgeschlossen sein wird. Es handelt sich hier um eine Kombination aus Lasertechnologie und Nah-Infrarot-Raman-Spektroskopie: Zunächst wird ein kleines Loch in das befruchtete Ei geätzt und danach das Geschlecht des Embryos bestimmt. Handelt es sich um eine Henne, wird das Schalensegment wieder angeklebt und das Küken ausgebrütet. Ist es ein Hahn kann man das Ei aus dem Ausbrütungsvorgang entfernen, noch bevor das heranwachsende Tier Schmerzen erfahren kann. Diese Methode sollte stärker als bisher gefördert werden, um eine schnellere Marktreife zu generieren. Auch sollten die kostspieligen Anschaffungen subventioniert werden, um Anreize für die Firmen zu setzen.

Ein radikalerer Vorschlag wäre die Umstellung der Hühnerzucht auf Zweitnutzungsrassen, die sowohl zum Eierlegen als auch zum Schlachten vermehrt werden können. Weibliche Küken des Zweitnutzungshuhn werden als Legehennen aufgezogen, männliche Küken werden später separiert und für die Fleischnutzung gemästet.

Als Jusos fühlen wir uns einem Tierschutz verpflichtet, der nicht nur auf moralischer Ebene, sondern auch auf rechtlicher Ebene im 21. Jahrhundert angelangt ist: Die Jusos Thüringen fordern deshalb den sofortigen Stopp und ein Verbot des massenhaften Tötens männlicher Küken in der Geflügelzucht. Als Ausgleich verlangen wir eine Förderung der frühzeitigen spektroskopischen Geschlechtsbestimmung sowie eine Verlagerung der Geflügelzucht hin zum Zweitnutzungshuhn. Wir sehen dies als Aspekt einer generellen Kritik an der Massentierhaltung.